

# Gebrochene Seelen

## Spiel und Intrigen

Von Christian-Grey

### Das Abendessen des Grauens

Je länger Eiri weg blieb desto nervöser wurde Tohma, was man ihm aber nicht ansehen konnte, denn Tohma war ja in den Medien als „Meister der Tarnungen“ bekannt.

Doch Tohma hatte ein komisches Gefühl in seiner Magengegend und auf seinen Magen war bisher natürlich immer verlass.

//Yuki plant doch irgendwas, das spüre ich ganz deutlich//, doch wusste Tohma nicht was.

Den Gang wo die Toiletten waren ließ er nicht aus seinen grünen, schimmernden Augen, umso geschockter war er nun, da Kitazawa alleine aus diesem Gang hervorkam.

"Wo...?"

Tohma's Augen verengten sich bedrohlich zu Schlitzern.

Hatte Kitazawa doch irgendetwas mit seinem Eiri angestellt?? Das würde er nicht ertragen wenn ihm was zustoßen würde.

Entschlossen stand er vom Tisch auf und ging, ohne auf Kitazawa's herausfordernden Blick zu reagieren, einfach in Richtung Toilette.

Tohma öffnete die quietschende Mahagonietür leise und steckte seinen Blondschoopf in den Toilettenraum.

„Eiri, bist du noch hier?? Ist alles in Ordnung??“

Als er auf keiner der beiden Fragen eine Antwort bekam, trat er ein und schaute sich um.

Eiri stand einfach gegen die kalten Marmorfliesen gelehnt und starrte einfach ins Leere.

Tohma ging auf ihn zu und versuchte herauszubekommen, was hier eben wirklich passiert war.

„Eiri? Hey Eiri“, sprach er ihn an.

„War hier jemand hier? Was ist hier eben passiert?“

Er reagierte erst gar nicht, denn Eiri hatte einen gedankenverlorenen Blick, welchen er zur Decke gerichtet hatte.

Langsam drang ihm Tohma's sanfte und besorgte Stimme in sein Ohr und holte ihn aus diesem Traumartigen Zustand langsam zurück.

Er sah auf und direkt in diese vertrauten grünen Augen.

//Oh nein, Tohma!! Er darf nichts von Kitazawa wissen oder was hier eben geschah, ansonsten passiert ihm wirklich noch was und das kann ich einfach nicht

verantworten//

Blitzschnell überlegte er sich eine Ausrede und kam auf die rettende Idee, während Tohma ihn fest in seine Arme nahm.

„Oh Eiri, mein armer Eiri...“

Eiri nervte es ein wenig, was er ihm schnell zu verstehen gab.

„Mann Tohma, beruhige dich mal. Es geht mir gut, ich dachte nur...“

Sein Schwager schob Eiri auf armlänge von sich und musterte ihn mit einem merkwürdigen Gesichtsausdruck.

„Nur?“, fragte Tohma dann doch nach.

„Ich dachte dieser eine Mann, der eben mit mir hier drin war...erinnert mich an jemanden. Aber das ist ja so gut wie unmöglich!“, log Eiri und lachte gezwungenermaßen.

„Lass uns den Rest von unserem Essen einpacken und dann fahren wir Heim. Ja Tohma?“

Eiri fragte etwas unsicher in Richtung des Älteren.

Mann merkte doch, dass Eiri nicht länger als es nötig war in diesem restaurant zu verweilen, nein im Gegenteil: Er wollte hier ganz schnell weg!

Tohma sah ihn immer noch etwas verstimmt an, als wüsste er, dass Eiri ihn anlog. Dann aber setzte er wieder sein übliches Lächeln auf und nickte seinem Schwager zu.

„Komm...“

Damit ließ er Eiri den Vortritt und folgte ihm dicht auf den Fersen.

Als sie wieder den Essensraum zusammen betraten schenkte Tohma Kitazawa, der immernoch da war, einen hasserfüllten und tötlichen Blick, sodass jeder der Tohma nun sehen würde, vor ihm einen Rückzieher machen würde.

Aber der Person der dieser Blick galt lächelte nur kühl und zog mit den rechten Zeigefinger unmerklich einen Strich über seinen Hals.

Niemand schien diese offensichtliche Morddrohung zu bemerken, außer Tohma, der sofort wieder erinnert worden war, dass Kitazawa ihn ja total in der Hand hatte und grade DAS hatte Tohma verdrängt gehabt.

„Ich muss mir was einfallen lassen“

Er setzte sich wieder an den Tisch, war aber zu sehr mit Nachdenken beschäftigt, als dass er sein Mahl fortsetzte.

„Aber vorerst muss ich Zeit schinden! Mir bleibt wohl nichts anderes übrig., als...“

Die Karte drückte wie Blei gegen seine Brust, er wusste wenn er jetzt versuchen würde, etwas zu Essen, dann würde er es sofort wieder von sich geben.

Eiri hingegen war wieder so abwesend, man hätte ihm sogar Kakerlaken servieren können und er hätte es gegessen.

„Eiri, alles ok mit dir?“, fragte Tohma vorsichtig nach.

„Wollen wir lieber fahren?“

Ein paar goldene Augen schienen ihn sekundenlang zu durchbohren.

„Ich werde dich allerdings noch nicht zu Hause abliefern, denn einen Abstecher machen wir Beide noch. Da werde ich dann wirklich dafür sorgen, dass du dich entspannst. Deine Redakteurin kannst du sicher morgen noch anrufen. Falls du keine Idee haben solltest.“

„Aber die wirst du haben, zwar für ein Drama aber schreiben wirst du sicherlich!//

Die Herzschmerzen, die mit diesem Gedanken aufschrien, versuchte Tohma noch nichtmal zu unterdrücken, wenn er sich auch von Eiri nichts anmerken ließ.

Als Eiri auf einmal seinen Stuhl zurückschob, blieb er einige Sekundenlang überrascht auf seinem Stuhl sitzen.

Sein Gegenüber ging schon mal vor zum Empfang und schien etwas zu klären. Schnell stand dann auch Tohma von seinem Platz auf und folgte seinem Schwager. Dieser hatte schon sein schwarzes Jackett angelegt und wartete ungeduldig, denn er wollte eine Rauchen.

„Ich weiß ich weiß, du willst zahlen, nicht wahr? Dann mach mal hin. Irgendwann geh ich noch mal ein, wenn du immer so lange brauchst! Du bist doch keine Frau!“

Gekonnt überhörte der Angesprochene die letzten Worte und wandte sich an den Oberkellner.

„Wie viel macht das bitte?“, fragte Tohma höflich.

Der in seinem schwarzen Frack gekleidete Junge nannte ihm eine nicht grade kleine Summe, was Tohma ja egal sein konnte bei seinem Gehalt.

Tohma zuckte nichtmal mit der Wimper und gab ihm noch ein kleines Trinkgeld.

Eiri achtete darauf nicht wirklich weiter.

Er umklammerte die kleine Kamera in seiner Hand und hoffte sie würde zerbrechen, doch leider blieb ihm dieses Glück vergönnt.

Eine Hand um Eiri's Hüfte gelegt führte Tohma ihn hinaus zu seinem Wagen.

Eiri ließ sich einfach leiten, zwar wurde ihm wirklich speiübel wenn er daran dachte, was er noch tun musste.

//Ich brauche Zeit...//

Beide stiegen ins Auto und Tohma fuhr mit ihm in ein hotel wo er sich das beste Zimmer nahm, in welches sie sogleich verschwanden.